

Augen auf beim Kunstkauf

Text von Ingeri Gay zur Arbeit von Robert Elfgren

Was hast Du Dir dabei gedacht, Robert? Denkst Du, jetzt geht alles ganz normal weiter? Nichts ist mehr wie vorher, seit ich ein Bild von Dir bei mir hängen habe, und ich muss jetzt damit klarkommen. Ganz allein. Dir ist es egal, was es mit mir macht. Was es in meinem Leben anrichtet. Produzierst Kunst, die einem den Boden unter den Füßen wegzieht, und schlenderst danach lässig von der Werkstatt ins Haus zum Kaffeetrinken. Arglos heckst Du den nächsten Coup aus, der dann erneut ein ahnungsloses Leben zum Einstürzen bringt. Machst ein neues Bild, sägst, fräst, presst, hämmerst, ätzt, lackierst pfeifend und gutgelaunt eine weitere lebensverändernde Massnahme, als gäb's kein Morgen mehr. Für Dich mag es ein Ausdruck Deiner Gefühlswelt, Erfahrungen und Visionen sein- für uns gepeinigte Betrachter öffnen sich Abgründe ohne Ende. Kannst Du das verantworten? Deine Bilder tun ganz harmlos, in Wirklichkeit aber schreien sie uns an. Sehr geschickt, Robert.

Bestimmt hast Du auch das Bild mit der Eule, das nun bei mir arbeitet, sozusagen einen Job in meinem Wohnzimmer hat, mit leichter Hand und völlig selbstvergessen geschaffen. Es ist jetzt mein Ansprechpartner für alle meine Anliegen und Krisen. Gucke ich mit einer Frage im Kopf rüber zur Eule, sagt sie mir die Antwort. Die Antworten sind immer gleich, es sind dieselben, die auch Deine anderen Bilder geben, wenn ich sie bei Dir in der Werkstatt oder bei Tanja betrachte:

Bleib, geh nicht weg. Ist gar nicht so wichtig. Es kommt, wie es muss. Hör auf zu suchen. Du weißt genau, was zu tun ist.

Eigentlich müsstest also Du, Robert, uns Geld geben für die Bilder, anstatt es zu nehmen von uns, die wir an der Seite eines solchen Bildes lebenslang gestraft sind mit der unauslotbaren Tiefe, die darin steckt. Wie sollen wir das verkraften? Wir können nicht mehr einfach mal so ein Bier trinken, den Tisch abwischen, am Telefon unsere Mütter anlügen, den Tatort gucken. Geht nicht mehr. Zu banal.

Ich habe sogar festgestellt, dass ich überhaupt keine Lust mehr habe, wegzufahren, zu reisen. Wozu, wohin denn? Ich bleib bei der Eule, versinke in ihrem Anblick und habe alles, was ich brauche im heimischen Wohnzimmer. Im Grunde extrem wirtschaftsschädigend für einige Märkte, Robert!

So, und jetzt gestehe ich Dir noch etwas: als wir uns noch nicht kannten, bin ich am Waldrand herumgeschlichen, dort, wo Du wohnst. Habe den Hof von allen Seiten mit Herzklopfen betrachtet, um zu erfassen, wie das sein kann. Dass da jemand einfach so vor sich hin werkelt, seit Jahren, dort hinten im alten Kuhstall, und kein Aufhebens drum macht. Fast versteckt vor der Welt, total aus der Zeit gefallen. Und dann kommt so etwas so etwas dabei raus. Bilder, in denen alles gesagt ist, die alle Eindrücke der Welt auf auf das Wesentliche verdichten. Verdammt. Überlegen Sie sich gut, ob Sie wirklich einen Elfgren erwerben wollen. Er verändert alles. Womöglich macht er Sie zu einem besseren Menschen.